

Flotter Dreier nicht zu schlagen

Gold für deutsches Eisschnelllauf-Frauenteam – Herren auf Platz sieben

TURIN (SID) Die Ziellinie überqueren sie noch in geduckter Haltung, dann rissen Anni Friesinger, Claudia Pechstein und Daniela Anschütz fast synchron die Arme in die Höhe: Das „supergeile Team“ (Pechstein) ist bei der olympischen Premiere des Team-Wettbewerbs zur Goldmedaille gestürzt und hat endlich das erste Edelmetall für das deutsche Eisschnelllauf-Team bei den Winterspielen in Turin geholt. Im Ziel hatte der „flotte Dreier“ 1,66 Sekunden Vorsprung und ließ Kanada wie schon bei der WM 2005 in Inzell hinter sich.

„Ich habe beschissen geschlafen, aber jetzt bin ich überglücklich“, sagte Pechstein, die ihren Status als erfolgreichste deutsche Winter-Olympionikin mit der fünften Goldmedaille ihrer Karriere eindrucksvoll untermauerte. Die Ehrenrunde hatte die oft so reservierte Pechstein mit der Deutschland-Fahne und einem überdimensionalen Handschuh mit der Aufschrift „Claudi“ gedreht. Ein spezielles Lob gab es für Daniela Anschütz-Thoms, die als einzige alle vier Läufe bis zur Goldmedaille bestritten hatte. „Ich war nie so fit wie jetzt, und da habe ich mir gesagt: Wenns sein muss, dann mach ich es“, sagte die 31-jährige Erfurterin.

Die Tatsache, dass die Kanadierinnen überraschend ohne Cindy Klassen angetreten waren, wertete Anni Friesinger als misslungenes Täuschungsmanöver: „Die wollten uns aus der Reserve locken, aber wir hat-



Deutscher Gold-Express: Daniela Anschütz-Thoms (vorne), Anni Friesinger (rechts) und Claudia Pechstein. FOTO DDP

ten schon in der ersten Runde einen Vorsprung, da war uns egal, wie die laufen.“ Wie groß der Druck auf die „Golden Girls“ war, verrät die Tatsache, dass Anni Friesinger schon bei der Blumen-Zeremonie im Oval Lingotto die Tränen kamen.

Die deutschen Eisdiven feierten mit dem Sieg in einem spannenden Endlauf vier Tage nach der Pleite im 3000-Meter-Rennen ein grandioses Comeback. Bronze sicherte sich Russland im kleinen Finale gegen

Japan, das Ergebnis stand nach dem Sturz einer japanischen Läuferin bereits vorzeitig fest.

Das Ergebnis des Männer-Wettbewerbs brachte das Oval Lingotto fast zum Überkochen. Die Italiener, die im Halbfinale von einem Sturz der hochfavorisierten und letztlich drittplatzierten Niederländer profitierten, gewannen das erste olympische Eisschnelllauf-Gold für ihr Land durch einen Finalsieg gegen Kanada. Das deutsche Quartett mit den Erfurtern Jörg Dallmann und Robert Lehmann sowie Stefan Heythausen aus Greifath und Tobias Schneider aus Berlin hatte den siebten Platz belegt.

Meisterstück im Endlauf

Die deutschen Frauen machten derweil im Endlauf ihr Meisterstück. Gegen Kanada mit Clara Hughes, Kristina Groves und Christine Nesbitt, aber überraschend ohne Cindy Klassen, spulten Anschütz, Friesinger und die wegen einer allergischen Reaktion auf einen Teppichkleber im Oval Lingotto leicht angeschlagene Pechstein ihr Rennen mit der Präzision eines Uhrwerks ab. Während des Laufs hatten Sabine Völker und Lucille Opitz am Rande der Eisbahn kaum hinsehen können. Die Erfurterin und die Berlinerin waren im Endlauf nicht zum Einsatz gekommen, erhalten am Freitagabend aber als aktive Mitglieder des Teams ebenfalls ihre Goldmedaille auf der Medal Plaza von Turin.

Freitag 17.02.2006